

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreizehnpf. Petitzeile 6 Pfg.
Expedition: Mäuserstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 46.

Dienstag den 17. April.

1877.

Zur Reichskanzlerkrisis.

Die Reichskanzlerkrisis ist durch das Schreiben, in welchem Fürst Bismarck seinen Urlaub dem Reichstage anzeigte, zu einem gewissen Abschluss gekommen. Freilich sind die vielfachen formalen und sachlichen staatsrechtlichen Bedenken, welche sich an die Vertretungsfrage anknüpfen, nicht erledigt, sondern es ist ein Provisorium geschaffen, von dem es sich noch zeigen muß, ob es praktisch möglich und durchführbar ist. Die Fortschrittspartei hat in Anbetracht dessen die Anregung gegeben, das betreffende Schreiben des Reichskanzlers zur Diskussion zu bringen und es ist diese Organisations- und Vertretungsfrage am Freitag, jedoch ohne weiteren praktischen Erfolg, im Reichstage erörtert worden. Die nationalliberale Partei ihrerseits hielt es nicht für angemessen und erwies sich, in Abwesenheit des Kanzlers diese schwierigen Fragen auf die Tagesordnung zu bringen, die doch nur, wie auch der Abg. v. Bennigsen sehr richtig hervorhob, im Einklang und wechselseitigen Meinungsaustrausch mit dem leitenden Staatsmann Aussicht haben, befriedigend geordnet zu werden. Man wird sich daher bescheiden müssen, wenigstens diese Reichstagsession, deren Dauer ja ohnehin nicht mehr lang ist, in einer provisorischen Einrichtung verstreichen zu sehen, deren Schwierigkeiten und Bedenkslichkeiten freilich Niemand verkennen wird, gegen die aber unter den augenblicklichen Verhältnissen kaum mit Erfolg anzukämpfen ist. Kehrt der Reichskanzler im nächsten Herbst mit gekränkter Gesundheit in sein Amt und an die Spitze der Geschäfte zurück, so bedarf, wie auch von allen Seiten des Hauses zugegeben wurde, allerdings die große Organisationsfrage dringender der neuen Regelung.

Deutschland.

Berlin. Beim königlichen italienischen Botschafter Grafen de Launay fand am Sonnabend Abend eine Soiree statt, auf der auch die Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie erschienen. — Ihre kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland haben am Sonntag Vormittag ihre Reise nach der Schweiz fortgesetzt.

— In Petref der eventuellen Reise des Kaisers nach Elsaß-Lothringen herrscht ein andauernder Widerspruch zwischen den Meldungen der „Prov.-Corr.“, welche besagen, daß feste Bestimmungen noch nicht getroffen seien, und zwischen den genauen Mittheilungen aus Straßburg und Weg über das Reiseprogramm. Der Widerspruch wird offiziell dahin aufgeklärt, daß für den möglichen und wahrscheinlichen Fall der Reise, welche sich an die Jubiläumseier in Karlsruhe anschließen soll, allerdings das offizielle Programm in den Einzelheiten vorläufig entworfen worden, und daß zu dem Zwecke der weiteren Feststellungen Verhandlungen mit den Behörden in den Reichslanden zu pflegen waren; damit steht jedoch im Einklang, daß die endgültige Bestimmung über die Ausführung der Reise seitens Sr. Maj. noch vorbehalten bleibt. Die Annahme liegt nahe, daß für die definitiven Entschlüsse auch die äußeren Verhältnisse bestimmend sein werden.

— Für den Empfang des Kaisers im El-

saß werden großartige Vorbereitungen getroffen. Die Bürgermeister des Kreises Erstein haben durch den Oberpräsidenten Möller die Bitte ausgesprochen lassen, der Kaiser möge den Drillsberg, von dem aus man das ganze Land übersehen kann, zu besteiigen gerufen. Zu dieser Festlichkeit würden dann Vertreter des Reichslandes und fast aller Flecken und Städte auf dem Bergplateau zusammenströmen. Freilich müßte dann dem Reiseprogramm des Kaisers noch ein Tag hinzugefügt werden.

— Der Bezirkspräsident von Lothringen, Herr v. Ruttamer, ist zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt worden.

— Der Bürgermeister von Leipzig, Dr. Georgi, ist telegraphisch nach Berlin beordert worden, um mit dem Staatssecretär der Justiz, Dr. Friedberg, die Modalitäten für die mietshweise Erwerbung der zunächst für das Reichsgericht erforderlichen Räume das Nähere zu besprechen.

— Der General der Infanterie v. Voigts-Rheeg ist am Sonnabend in Wiesbaden gestorben.

— Der Staats-Minister a. D. Dr. Delbrück ist nach dem südlichen Frankreich abgereist.

— Sr. Maj. der Kaiser und König hat im Namen des deutschen Reichs den bisherigen Attaché bei der kaiserlichen Botschaft in Rom, Major a. D. v. Hasperg, zum Consul des deutschen Reichs in Nizza, sowie den Kaufmann Eduard J. Erdmann in Batavia, und den Kaufmann Friedrich Gerdingen in Concepcion zu Consuln des deutschen Reichs zu ernennen gerufen.

— Der Reichstag führte in seiner Sonnabend-Sitzung zunächst die zweite Berathung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung zu Ende. Von verschiedenen Seiten wurden Beschwerden über zu große Belastung und zu geringe Besoldung der Postbeamten erhoben. Der Generalpostmeister trat denselben mit der Behauptung entgegen, daß derartige Beschwerden meistens entweder gar nicht von Postbeamten, oder von entlassenen Beamten ausgingen. Doch versicherten die Abgg. Berger und Windthorst, solche Klagen von durchaus loyalen Postbeamten vernommen zu haben. Hierauf erwiderte das Haus den Marine-Stat, so weit derselbe an die Budget-Commission verwiesen worden war. Die Anträge der Commission, welche, wie früher bereits erwähnt, mit Rücksicht auf die vorhandenen Reichsbestände das Extraordinarium um etwa 4 Millionen herabgesetzt hat, wurden angenommen. Als dann wurden mehrere andere Etats genehmigt. Schließlich rief noch der Etat des Reichsgelandsheitsamts eine längere Discussion hervor, an deren Schluß eine Resolution des Abg. Mendel angenommen wurde, durch welche die Reichsregierung zur Vorlegung einer Enkschrift über die Ziele des Gesundheitsamts aufgefordert wird.

— Innerhalb der sämmtlichen deutschen Landwirtschaftsvereine agitiert man für Erlass einer Petition an den Reichstag, dahin gehend: daß der Reichstag auf eine Untersuchung der gesammten volkswirtschaftlichen Lage hinwirken möge, dagegen einer einsitzigen Behandlung der Zollfrage seine Zustimmung versage. Die landwirtschaftlichen Vereine bekennen sich offen zum Freihandel

und erklären es als nothwendig, daß die Landwirtschaft angesichts einer Umkehr der Handelspolitik nicht minder als andere Erwerbszweige in hohem Grade als nothleidend erscheine.

— Die Urteilspubliction des königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten in dem Absetzungsverfahren gegen den Herrn Weihbischof Lie. Johann Janiszewski in Posen fand am Sonnabend pünktlich um 12 Uhr Mittags statt. Das Urtheil lautete auf Entlassung des Angeklagten aus den Aemtern als Weihbischof der Erzdiocese Posen und Gnesen und als Domherr der Metropolitankirche zu Posen.

— Der Reichsverein in Dresden hat an fünfzehn verschiedenen Stellen eine Adresse an den Reichskanzler zur Unterzeichnung ausgelegt, in welcher dem Wunsch Ausdruck gegeben wird, daß die Mußzeit dem Fürsten das volle Maß der leiblichen und geistigen Frische wiedergebe, welches zur erfolgreichen Ueberwindung der mit der hohen Stellung des Reichskanzlers unvermeidlich verbundenen Schwierigkeiten nöthig ist und die frohe Zuversicht gewährt, als den Ersten im Rathe unseres Kaisers noch recht lange den Mann zu sehen, dem dieser Platz vor allen Anderen gebührt.

— Es ist nunmehr die Ausrüstung der gesammten deutschen Linien-Cavallerie, mit einziger Ausnahme der Gûrassier-Regimenter, mit dem neuen Carabiner M.71 nunmehr bewirkt und der neue Carabiner M.66 außer Gebrauch gesetzt. Für den vollkommenen Abschluß der neuen Ausrüstung fehlt nur die Entscheidung über die Schußwaffe der Gûrassiere und die Chargen der anderen Cavallerie-Waffengattungen.

— In Gießen fand vor einigen Tagen ein großes Rebeturnier zwischen Socialdemokraten und Mitgliedern der nationalen Partei statt. Wortführer der Socialisten war Frohne aus Frankfurt, welcher in zweifelhafter Rede die Principien seiner Partei darlegte; ihm secundirte ein Socialist aus Gießen. Von gegnerischer Seite erwiderten Professor der Nationalökonomie Dr. Garais, Professor Dr. Seuffert, Professor Dr. Klum, Professor Dr. Naumann und Advokat Dittmar. Von der Versammlung, die von den Socialisten veranstaltet war, sprachen noch mehrere dieser Partei. Nach dem eigenen Gstandnisse einiger Socialisten war die Niederlage derselben eine ganz vollständige. Einer derselben äußerte: „In Gießen sind wir gemacht!“

Orientalische Angelegenheiten.

Türkei. Nach einer Meldung der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft vom 14. d. haben die Türken bei Kalafat über die Donau den Brückenschlag begonnen. Es verlautet gerüchsweise, daß die Russen den Bruch überbrücken. Gortschakoff meldete den Mächten, Rußland besetze die türkischen Gebietsheile auf Grund des Protokolles als Mandatar Europas.

— Die montenegrinischen Bevollmächtigten hatten am Freitag eine letzte Conferenz mit Sayet Pascha, welcher ihnen rundweg erklärte, daß ihre Forderungen abgelehnt würden. Der Großvezier richtete darauf ein Telegramm an den Fürsten von

Montenegro, in welchem demselben angezeigt wurde, daß der Waffenstillstand nicht mehr verlängert werden würde, da die Friedensverhandlungen resultatlos gewesen seien. Die Abgesandten Montenegros verlassen Constantinopel am Dienstag und gehen über Varna nach Montenegro zurück. Dem Vernehmen nach werden die türkischen Truppen demnächst angewiesen werden, Niksic zu verproviantieren und sieht damit wohl der Wiederbeginn der Feindseligkeiten bevor. Zum Abgang nach den Sulina-Mündungen und nach dem Schwarzen Meere sind 6 Kriegsschiffe bestimmt, während im mittelländischen Meere 5 Fregatten kreuzen sollen. — Der Kriegsminister wird sich nach Cregerum begeben.

Ueber die Stärke der beiderseitigen Streitkräfte und die mutmaßlich nächste militärische Entwicklung der Dinge giebt General Klappa in der Neuen Freien Presse einige interessante und orientierende Aufschlüsse. Die Stärke der concentrirten russischen Streitkräfte schätzt der General auf 250—260,000 Mann. Da von dieser ansehnlichen Heeresmacht mindestens 60 bis 70,000 Mann zur Deckung der Verbindungslinien und Trappenstraßen, ferner als Beobachtungscorps den Donaufestungen gegenüber in Rumänien verwendet werden müssen, so bleiben etwa 180,000 Mann für die wirkliche Offensive in Bulgarien übrig. Die Stärke der türkischen Armee in Bulgarien befreit sich in diesem Augenblicke bereits auf nahezu 200,000 Mann, und kann dieselbe im Verlaufe des nächsten Monats ohne Ueberanstrengung leicht auf 250,000 Mann gebracht werden.

Die in Rumänien befindlichen Eisenbahnen, die Haupt-Operationslinien einer vorrückenden russischen Armee, weisen darauf hin, wo dieselbe voraussichtlich den Uebergang der Donau bewerkstelligen wird. Dieser kann nur entweder zwischen Ruzschuk und Silistria oder aber bei Galatz und Braila stattfinden. Während in dem ersteren Falle die Türken in einer großen Defensivschlacht sich mit den Russen zu mehren Gelegenheiten fänden, müßten sie in dem letzteren selbst die Offensive ergreifen, um die beiden belagerten Festungen rechtzeitig zu entsetzen. Ob die Türken im Stande sein werden, diese letzte Operation durchzuführen, hängt von der Zahl der Truppen ab, welche sie in und bei Schumla im gegebenen Augenblicke zu concentriren vermöchten. Die drei Vertheidigungslinien für die türkische Armee in Bulgarien sind: Der Donaufstrom, die an dem Eingange des Balkans liegenden besetzten Defileen mit den Hauptpunkten Schumla und Varna, schließlich das Balkangebirge selbst mit seinen zahllosen Schluchten und nur wenig gangbaren Uebergängen. Sollten die beiden Festungen Ruzschuk und Silistria fallen und die Türken auch in offener Feldschlacht besiegt werden, so wäre damit noch nichts entschieden, da der nächste Widerstand der Türken sich nur um 30 Jahre in ihrer zweiten Linie, in Schumla und Varna und den dazwischenliegenden besetzten Stellungen, erneuern würde. Und sollte auch hier das Glück den russischen Waffen lächeln, so würden sie in leger Reihe die dritte Linie zu forciren und den Verzweigungskampf auf den Höhen, Thälern und Schluchten des Balkans zu führen haben. Das ist das Bild, welches General Klappa entrollt. Es paart sich damit dasjenige von Verwütungen und Schlachtscenen, welche diesen Kampf unsehrbar begleiten werden.

Nach in Nagusa eingegangenen Nachrichten sind die Iririditen bei Myet (?) von den Türken geschlagen worden.

Die Weser Zeitung glaubt, daß Europa den Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und der Türkei zu leichtem Herzens herankommen sieht. Sie schreibt: „Weil sich der Beginn der kriegerischen Lösung so ungefährlich anläßt, sind wir vielleicht zu geneigt, zu verzeihen, daß der Kampf auf der Balkanhalbinsel nicht ein Kabinetkrieg, nicht nur ein Krieg zwischen zwei Mächten ist, daß er vielmehr den Charakter eines Rassen- und Religionskrieges sehr bald annehmen muß, der nicht nur von allen Greueln solcher Kämpfe begleitet sein wird, sondern auch in seiner Beendigung dem Willen der Urheber erwachsen kann. Sodann dürfen wir nicht übersehen, daß der Conflict in

ungeheure Fernen fortwirken wird, daß er ganze Reichen halbfertiger oder im Verfall begriffener Staaten in Mitleidenschaft ziehen kann, daß er über mehrere Erdtheile eine tiefe Gährung verbreiten wird, die nicht ohne Rückwirkung auf europäische Mächte in Europa selbst bleiben kann. Der Tag, an welchem die russische Heere über den Pruth gehen, ist aller menschlichen Voraussicht nach ein epochemachender und Niemand kann absehen, wie vieler Jahre es bedarf, um wieder zur Ruhe zu bringen, was die russische Kriegserklärung in Aufregung versetzt.“

Rumänien. Nach officieller Meldung beschloß die rumänische Regierung die Mobilisirung des stehenden Heeres durch Einberufung der Reservisten. Die Ursachen dieser Maßregel sind ungewisselhaft. Die Vorbereitungen des türkischen Commandanten in Widin, sich des rumänischen Brückenkopfes bei Kalafai zu bemächtigen. Die Milizen sind vorläufig von der Mobilisirung noch ausgenommen.

Ausland.

Rußland. Die in auswärtigen Zeitungen enthaltene Mittheilung, daß an den diesseitigen Geschäftsträger in Constantinopel der Befehl zur Kriegserklärung an die Porte abgefaßt sei, kann nach authentischer Information als völlig un begründet bezeichnet werden.

Nach einer dem „Reuter'schen Bureau“ vorliegenden Privatmittheilung aus Petersburg dürfte die Kriegserklärung nicht unverzüglich erfolgen und werde Rußland wahrscheinlich erst eine die Situation erklärende Note an die Großmächte richten und die Gehandtschaft aus Constantinopel so wie seine sämtlichen Consuln aus der Türkei abzurufen; alsdann dürfte sich Kaiser Alexander nach Riksenoff begeben, von wo die Kriegserklärung taufirt werden soll.

Sämmtliche Bahnverwaltungen erhielten nach einer Meldung aus Warschau Ordre, sich für Truppentransporte in Bereitschaft zu halten. Sämmtlich wird die Eüstirung des Güterverkehrs erwartet. Die Regierung hat in den letzten Tagen bedeutende Hafer- und Roggenlieferungen für die Armee abgeschloßen.

Frankreich. Der Prinz von Wales ist hier eingetroffen. Der „Moniteur“ constatirt, daß Frankreich alle Schritte, dem Kriege vorzugeben, unterläßt, und tabelt die Worte, daß sie die schwere Verantwortung auf sich geladen habe, das Protokoll abzulehnen. Frankreich müsse absolute Neutralität bewahren.

Amerika. Die in den europäischen Gewässern stationirten amerikanischen Schiffe haben Befehl erhalten, sich bei Nizza zu vereinigen und zum Schutze der amerikanischen Staatsangehörigen nach Constantinopel zu gehen.

Nach einer aus Philadelphia in London eingegangenen Privatmeldung sollen dem nordamerikanischen Ministerresidenten in Venezuela von der dortigen Regierung seine Pässe zugestellt worden sein.

Nach aus Havana eingegangenen Nachrichten ist der Generalcapitan von Kuba, Jovellar, von der Regierung in Madrid angewiesen worden, von den beabsichtigten Zwangsmaßregeln gegen Deutsche, welche die Bezahlung außerordentlicher Kriegscontributionen verweigern, abzusehen.

Die Frauenemancipation hat in London einen neuen Sieg zu verzeichnen. Die Armen-Union in Banca hat mit großer Mehrzahl Frau Howell zum Mitglied des Armenamtes erwählt. Die Armenämter sind nach den Statuten die wichtigsten Körper auf dem Gebiet städtischer Selbstverwaltung.

Aus der Provinz.

Der Landesdirector der Provinz Sachsen publicirt in den neuesten Amtsblättern die Reglemente für die Wegebauverwaltung, die Hebammen-Lehranstalten und die Verwaltung des Landarmenverbandes der Provinz Sachsen, ferner den Plan zur Förderung der Pflege der geschichtlichen Bestrebungen innerhalb der Provinz.

Der Bürgermeister Gieseler zu Teuchern ist plötzlich vom Amte suspendirt und der

Kreisaußschußsecretär Knobbe mit der Verwaltung der Bürgermeisterei beauftragt worden.

Raumburg. Die in der ersten diesjährigen Schwurgerichtssitzung zur Verhandlung gelangenden Untersuchungsachen sind folgende:

- 1) Ansoach, Zimmergehilfe aus Schraplan, verurtheilt Nothhuth; 2) Koch, Schmied aus Jaucha, ein schwerer und ein einfacher Diebstahl im Rückfalle; 3) Bernheim, Schmiedgehilfe aus Naumburg, schwere Urkundenfälschung, Betrug in 7 Fällen und verurtheilt Betrug in 3 Fällen; 4) Freilich, Kaufmann aus Marzgrabow, Urkundenfälschung; 5) Schüler, Maurer aus Raumburg, Betrug im Rückfalle; 6) Kurch, Dienstknecht aus Wolfleben, ein schwerer und ein einfacher Diebstahl im Rückfalle, Betrug in 4 Fällen, verurtheilt Betrug in 2 Fällen und Unterjägung; 7) Felgner, Bauer aus Rogwein, vorläufige Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge; 8) Waid, Schuhmachereifer aus Landfisch, Ungehör in mehreren Fällen; 9) Otto, Schuhmacher aus Weitzenfels, Ungehör in mehreren Fällen; 10) a. Hagemeyer, Maurer aus Weitzenfels, Ungehör und Vorkriegsgehilfe; b. Hagemeyer, unverheiratet aus Weitzenfels, Vorkriegsgehilfe; 11) Goerchel, Handarbeiter aus Werleburg, schwere Urkundenfälschung; 12) Rajewski, Kobbinmacher aus Weitzenfels, Doppelhehl; 13) Falte, Büchsenmacher aus Magdeburg, schwerer Diebstahl im Rückfalle; 14) Elshelt, Postamts-Hilfswirt aus Raumburg, Verbrechen im Amte in 2 Fällen; 15) Harnisch, unverheiratet aus Schölen, Betrug in 2 Fällen im Rückfalle.

Magdeburg, 15. April. Den Nachforschungen unserer Polizeibeamten ist es gelungen, eine aus fünf Personen bestehende Falschmünzerbande festzunehmen. Wie die „Mag. Zig.“ hört, hatten sich die Verbrecher die ganz isolirt stehende Scharfrichterei zu Glienstedt bei Halberstadt zum Schauplatz ihrer Wirksamkeit ausgesucht; dieselben hatten im Keller ihre Werkstätte aufgeschlagen und wurden daselbst 1/3 Thlr.- und Zweimarkstücke und Zwanzigmarsstücke geprägt, wie die vorgefundenen Stangen u. d. d. d. nachweisen. Zwei von den Verhafteten sind von hier, die Uebrigen ins Auswärtige.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. April 1877.

Gestern Nachmittag starb an einer hochgradigen Lungenerkrankung der um den Kreis Merseburg hochverdiente Landrath Weidlich hieselbst. An der gewissenhaften Pflichterfüllung verband der Verewigte freundliches Entgegenkommen und persönliche Liebenswürdigkeit, die ihn zu einer wahrhaft populären Erscheinung in unserer Stadt gemacht hatten. Die Verwaltung unseres Kreises erleidet durch sein Dahinscheiden einen schweren Verlust. Sein Andenken wird bei Allen, die mit ihm in nähere Berührung kamen, ein ewiges sein.

Mit dem um 11⁵¹ Uhr Vorm. hier durchgehenden Schnellzuge passirte am Sonnabend der Kaiser von Brautien, der bekanntlich in strengstem Incognito als Dr. d'Alcantara augenblicklich in Berlin weil, auf einer Besuchsreise nach Weimar die hiesige Bahnstation. In der Montagnacht kehrte der hohe Reisende auf derselben Tour nach Berlin zurück. — Gestern Abend 6 Uhr 9 Min. führte ein Ertragzug den russischen Großfürsten Wladimir nebst Gemahlin nach der Schweiz hier durch.

Unserer Executive gelang es dieser Tage, bei einem der Verabredung des Schwannettes auf hiesigen Gotthardsteiche verdächtigen Menschen sieben Stück Schwannener aufzufinden und wurden hierbei gleichzeitig ein Paar Stiefel als muthmaßlich gestohlenen Gut mit Beschlagnahmt.

In Folge der plötzlich eingetretenen kalten Witterung, die uns gestern Morgen sogar gelinden Frost gebracht hatte, schwebt unsere junge Vegetation in großer Gefahr. Nur wenige Grad Kälte können unserer Obternte, da fast sämtliche Bäume während der sehr warmen Tage im Anzuge dieses Monats zu treiben begannen, ungeheuren Schaden zufügen; ebenso sind Gärtner und Gartenbesitzer in steter Besorgniß und die schon zahlreichen jungen Pflanzenerbe und wünschen nichts sehnlicher, als das Aufhören dieser feindsigen und dem Nullpunkt geräum schwankenden Temperatur.

Vermischtes.

Berlin, 14. April. Der Mörder der Wittwe v. Sabatius ist heute Vormittag durch den Criminalcommissarius Bohlmann ergriffen. Derfelde, Namens Dietrich, ist 18 Jahre alt und hat die That eingestanden.

Das unglücklichste Spiel mit Schießwaffen hat in einer geachteten Familie Berlins vor Kurzem wieder eine betragenswerthe Folge gehabt. Die Familie erweist

Geschäfts-Verlegung.

Vom heutigen Tage ab befindet sich mein
Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin und Tischler-Werkstatt
Nr. 7 Gotthardtsstraße Nr. 7,

was ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit dem ergebenen Ersuchen bekannt mache, das mir bisher
 geschenkte Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen.
 Merseburg, den 16. April 1877.

Durch größere Bestellungen und den
 Empfang der Messwaaren
 ist mein Lager in allen Waaren wieder reichhaltig
 sortirt und empfehle ich dasselbe zur geneigten
 Benutzung.

Ich erlaube mir noch besonders darauf auf-
 merksam zu machen, daß ich durch
 vortheilhafte Einkäufe
 in der Lage bin, die beliebtesten und besten Artikel zu
 ungewöhnlich billigen Preisen
 verkaufen zu können und verweise deshalb auf
 einige unten notirte Preise.

Regenmäntel, Talmas
 und sonstige modernste Façons sind in reicher Aus-
 wahl am Lager; ebenso:

Schwarze und farbige Seidenstoffe
 in vorzüglichen Qualitäten und äußerst preiswürdig.
 Merseburg, im April.

J. Schönlicht.

Preise:

Kattun Meter 40 Pf.,
 Percal " 65 "
 Jaconet " 60 "

Mit heutigem Tage verlegte mein

Nähmaschinen-Lager

aus der Saalstraße nach dem **Roßmarkt Nr. 10.**
 Merseburg, den 15. April 1877. Achtungsvoll

H. Baar.

Gardinen in größter Auswahl,
 englische und schweizer, empfiehlt

Merseburg.

C. A. Steckner.

Breitestraße 16 ist eine Familienwohnung von 5
 Zimmern nebst Zubehör, sowie eine kleinere zu
 vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein Kapital von 700 Thlr. wird auf sichere
 Hypothek sofort zu leihen ge-
 sucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stücken-Chocolade

mit Vanille pr. Pfund 1 Mark.
 Dieselbe gänzlich frei von Gewürz für Kinder, Kranke
 und Reconvalescenten pr. Pfund 90 Pf. empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Karlstraße Nr. 2 sind zwei Logis im Preise von
 30 Thlr. zu vermieten.
 Auch sind dafelbst Saamentartoffeln und ein Kinder-
 wagen zu verkaufen

Achtung!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich vom 21. d. M.
 ab eine **Privat-Speiseanstalt** eröffne und werde für
 einen kräftigen Mittagstisch à Portion 30 Pf., sowie
 für gutes Frühstück und Kaffee bestens Sorge tragen.
 Bitte daher, mein Unternehmen gütigst zu berück-
 sichtigen.
August Eggert,
 Roßmarkt Nr. 30.

William Hellwig
 hat **Taschenuhren**
 zu verkaufen.

Das Sarg-Magazin von
F. Borsdorff, Tischlermeister
 Güterstraße 1a.
 hält sich bei Bedarf zur geneigten Berücksichtigung
 empfohlen.

Städtisches Technicum
Rinteln a. W.

früher **Münder**
 für Bauhandwerker, Architekten, Ingenieure,
 Maschinen- und Mühlenbauer, Geometer.
 Schnelle Vorbereitung zum Freiw. Examen,
 welches bislang Alle bestand. Meister-
 und Ingenieurprüfung vor den Herren
 Regierungs- und Bauräthen **Heldberg**
 und **Pietisch**, Bauinspektoren **Meier** und **Kul-**
mann, Maschinen-director **Kirchweg**.
 Vorsitzender des Curatoriums Herr **Ba-**
rath Hofe.
 Semesteranfang 19. April. Meldung
 an das Directorium. —

Keines wohlgeschmeckendes
Roggenbrot
 a Pfd. 11 Pf. bei **H. Schäfer,**
 Neumarkt Nr. 78 an der Brühl

Für Schuhmacher!
 Leisten, Stiefeleisen, Absatzstifte, echt
 Hanfgarne, Wiener Papp, sowie sämtliche Schuh-
 zeuge empfiehlt billigst **W. Gärtner, Brühl**

Kinderzwieback
 nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bei
G. Schönberger, Gotthardtsstr.

Ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu werden,
 in die Lehre treten bei
J. Vetterlau, Brühl

Ein junges Mädchen zur Aufwartung
 wird sofort gesucht **Markt 2**

Ein Dienstmädchen wird gesucht
Burgstraße 8, portier

Bei dem am Mittwoch den 11. d. M. stattgefundenen
 Kränchen im **Tivoli** ist ein schwarzer Schirm
 geblieben, abzuholen bei **Frau Wiegand, Gotthardts-**
straße 3, 2 Treppen.

Der Gesang-Verein **Esjo** wird gebeten die am
 abgehaltenen Abendunterhaltung noch einmal
 wiederholen.
 Mehrere Theaterzettel

Durchschnittsmarktpreise
 vom 14. April 1877.

Weizen, pro Ctr.	10 45	Schweinefl., pr. Pfd.	—
Roggen do.	9 42	Schöpfenfl. do.	—
Gerste do.	9 75	Kalbfl. do.	—
Hafer do.	8 55	Butter do.	—
Erbsen, pro Pfd.	— 23	Fett, pro Schd.	—
Linsen do.	— 28	Bier, pro Liter	—
Bohnen do.	— 25	Branntwein do.	—
Kartoffeln pr. Ctr.	2 50	Hen, pro Ctr.	—
Rindfleisch (von der	—	Stroh, pro 50	—
Keule) pro Pfd.	— 65	Kilogr.	—
Bauchfleisch do.	— 60		

Marktpreis der Herten
 in der Woche vom 8. bis mit 14. April 1877
 pro Sack 6 Mark bis 10 87 Mark

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreizehnpf. Petitzeile 6 Pfg.
Expedition: Mäuserstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 46.

Dienstag den 17. April.

1877.

Zur Reichskanzlerkrisis.

Die Reichskanzlerkrisis ist durch das Schreiben, in welchem Fürst Bismarck seinen Urlaub dem Reichstage anzeigte, zu einem gewissen Abschluss gekommen. Freilich sind die vielfachen formalen und sachlichen staatsrechtlichen Bedenken, welche sich an die Vertretungsfrage anknüpfen, nicht erledigt, sondern es ist ein Provisorium geschaffen, von dem es sich noch zeigen muß, ob es praktisch möglich und durchführbar ist. Die Fortschrittspartei hat in Anbetracht dessen die Anregung gegeben, das betreffende Schreiben des Reichskanzlers zur Diskussion zu bringen und es ist diese Organisations- und Vertretungsfrage am Freitag, jedoch ohne weiteren praktischen Erfolg, im Reichstage erörtert worden. Die nationalliberale Partei ihrerseits hielt es nicht für angemessen und erwies sich, in Abwesenheit des Kanzlers diese schwierigen Fragen auf die Tagesordnung zu bringen, die doch nur, wie auch der Abg. v. Bennigsen sehr richtig hervorhob, im Einklang und wechselseitigen Meinungs-austausch mit dem leitenden Staatsmann Aussicht haben, befriedigend geordnet zu werden. Man wird sich daher bescheiden müssen, wenigstens diese Reichstagsession, deren Dauer ja ohnehin nicht mehr lang ist, in einer provisorischen Einrichtung verstreichen zu sehen, deren Schwierigkeiten und Bedenkslichkeiten freilich Niemand verkennen wird, gegen die aber unter den augenblicklichen Verhältnissen kaum mit Erfolg anzukämpfen ist. Kehrt der Reichskanzler im nächsten Herbst mit gekränkter Gesundheit in sein Amt und an die Spitze der Geschäfte zurück, so bedarf, wie auch von allen Seiten des Hauses zugegeben wurde, allerdings die große Organisationsfrage dringend der neuen Regelung.

Deutschland.

Berlin. Beim königlichen italienischen Botschafter Grafen de Launay fand am Sonnabend Abend eine Soirée statt, auf der auch die Majestäten und die Mitglieder der königlichen Familie erschienen. — Ihre kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland haben am Sonntag Vormittag ihre Reise nach der Schweiz fortgesetzt.

In Betreff der eventuellen Reise des Kaisers nach Elsaß-Lothringen herrscht ein anscheinender Widerspruch zwischen den Meldungen der „Prov. Corr.“, welche besagen, daß feste Bestimmungen noch nicht getroffen seien, und zwischen den genauen Mitteilungen aus Straßburg und Weg über das Reiseprogramm. Der Widerspruch wird offiziell dahin aufgeklärt, daß es für den möglichen und wahrscheinlichsten Fall der Reise, welche sich an die Jubiläumfeier in Karlsruhe anschließen soll, allerdings das offizielle Programm in den Einzelheiten vorläufig entworfen worden, und daß zu dem Zwecke der weiteren Bestellungen Verhandlungen mit den Behörden in den Reichsländern zu pflegen waren; damit steht jedoch im Einklang, daß die endgültige Bestimmung über die Ausföhrung der Reise seitens Sr. Maj. noch vorbehalten bleibt. Die Annahme liegt nahe, daß für die definitiven Entschliessungen auch die äußeren Verhältnisse bestimmend sein werden.

Für den Empfang des Kaisers im Elsaß

werden großartige Vorbereitungen getroffen. Die Bürgermeister des Kreises Erfstein haben durch den Oberpräsidenten Möller die Bitte ausgesprochen lassen, der Kaiser möge den Dillisenberg, von dem aus man das ganze Land übersehen kann, zu bestreiten geruhen. Zu dieser Festlichkeit würden dann Vertreter des Reichslandes und fast aller Flecken und Städte auf dem Bergplateau zusammenströmen. Freilich müßte dann dem Reiseprogramm des Kaisers noch ein Tag hinzugefügt werden.

Der Bezirkspräsident von Lothringen, Herr v. Puttkamer, ist zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt worden.

Der Bürgermeister von Leipzig, Dr. Georgi, ist telegraphisch nach Berlin beordert worden, um mit dem Staatssecretär der Justiz, Dr. Friedberg, die Modalitäten für die mietshweise Erwerbung der zunächst für das Reichsgericht erforderlichen Räume das Nähere zu besprechen.

Der General der Infanterie v. Voigts-Rheeg ist am Sonnabend in Wiesbaden gestorben.

Der Staatsminister a. D. Dr. Delbrück ist nach dem südlichen Frankreich abgereist.

Sr. Maj. der Kaiser und Königin hat im Namen des deutschen Reichs den bisherigen Attaché bei der kaiserlichen Botschaft in Rom, Major a. D. v. Hasperg, zum Consul des deutschen Reichs in Nizza, sowie den Kaufmann Eduard J. Erdmann in Batavia, und den Kaufmann Friedrich Gerdingen in Concepcion zu Consuln des deutschen Reichs zu ernennen geruht.

Der Reichstag führte in seiner Sonnabend

saß werden großartige Vorbereitungen getroffen. Die Bürgermeister des Kreises Erfstein haben durch den Oberpräsidenten Möller die Bitte ausgesprochen lassen, der Kaiser möge den Dillisenberg, von dem aus man das ganze Land übersehen kann, zu bestreiten geruhen. Zu dieser Festlichkeit würden dann Vertreter des Reichslandes und fast aller Flecken und Städte auf dem Bergplateau zusammenströmen. Freilich müßte dann dem Reiseprogramm des Kaisers noch ein Tag hinzugefügt werden.

und erklären es als nothwendig, daß die Landwirtschaft angesichts einer Umkehr der Handelspolitik nicht minder als andere Erwerbszweige in hohem Grade als nothbedürftig erweise.

Die Urtheilspublikation des königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten in dem Abseztungsverfahren gegen den Herrn Weibsbischof Lie. Johann Janiszewski in Posen fand am Sonnabend pünktlich um 12 Uhr Mittags statt. Das Urtheil lautete auf Entlassung des Angeklagten aus den Aemtern als Weibsbischof der Erzdiöcese Posen und Gnellen und als Domherr der Metropolitankirche zu Posen.

Der Reichverein in Dresden hat an fünfzehn verschiedenen Stellen eine Adresse an den Reichskanzler zur Unterzeichnung ausgelegt, in welcher dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, daß die Mußzeit dem Fürsten das volle Maß der leiblichen und geistigen Früchte wiedergebe, welches zur erfolgreichen Ueberwindung der mit der hohen Stellung des Reichskanzlers unvermeidlich verbundenen Schwierigkeiten nothig ist und die frohe Zustimmung gewährt, als den Ersten im Rathe unseres Kaisers noch recht lange den Mann zu sehen, dem dieser Platz vor allen Andern gebührt.

Es ist nunmehr die Ausrüstung der gesammten deutschen Linien-Cavallerie, mit einziger Ausnahme der Gurasier-Regimenter, mit dem neuen Carabiner M.71 nunmehr bewirkt und der apiritu Chassepot-Carabiner M.66 außer Gebrauch gelegt. Für den vollkommenen Abschluß der neuen Ausrüstung fehlt nur die Entscheidung über die Schusswaffe der Gurasiere und die Chargen der anderen Cavallerie-Waffengattungen.

In Gießen fand vor einigen Tagen ein großes Rebeturnier zwischen Socialdemokraten und Mitgliedern der nationalen Partei statt. Wortführer der Socialisten war Frohne aus Frankfurt, welcher in zweistündiger Rede die Principien seiner Partei darlegte; ihm secundirte ein Socialist aus Gießen. Von gegnerischer Seite erwiderten Professor der Nationalökonomie Dr. Garais, Professor Dr. Seuffert, Professor Dr. Klumpp, Professor Dr. Naumann und Advokat Dittmar. Von der Versammlung, die von den Socialisten veranstaltet war, sprachen noch mehrere dieser Partei. Nach dem eigenen Erkundnisse einiger Socialisten war die Niederlage derselben eine ganz vollständige. Einer derselben äußerte: „In Gießen sind wir gemacht!“

Orientalische Angelegenheiten.

Türkei. Nach einer Meldung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft vom 14. d. haben die Türken bei Kalafat über die Donau den Brückenschlag bezogen. Es verlautet gerüchweise, daß die Russen den Bruch überbrücken. Gortschakoff meldete den Mächten, Rußland besetze die türkischen Gebietstheile auf Grund des Protokolles als Mandatar Europas.

Die montenegrinischen Bevollmächtigten hatten am Freitag eine letzte Conferenz mit Saviet Pascha, welcher ihnen rundweg erklärte, daß ihre Forderungen abgelehnt würden. Der Großvezier richtete darauf ein Telegramm an den Fürsten von

